



## Hesses Vermächtnis

Ehrung | Eugen Drewermann erhält Preis

■ Von Katja Fuchs

Calw. Er ist ein Theologe, der seiner Institution den Rücken gekehrt hat, und ein Schriftsteller, der sich gerne mit fremden Werken befasst. Als Psychologe betreibt er eine Praxis und lässt sein psychoanalytisches Wissen in seine literarischen Werke einfließen. Nun wird ihm am 11. Mai der zum zweiten Mal verliehene Preis der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft (IHHG) überreicht. Die Rede ist von keinem anderen als Eugen Drewermann.

Die Preissumme von 10 000 Euro wird von Sybille Siegenthaler-Hesse (Basel) gestiftet. Sie ist die Enkelin von Hermann Hesse. Preisanwärter müssen sich im Geiste Hermann Hesses für den interkulturellen und interreligiösen Dialog eingesetzt und sich außerdem um das Werk des Literaturnobelpreisträgers verdient gemacht haben. Beides trifft auf Drewermann zu. »Das individuelle verteidigen:

Zwei Aufsätze zu Hermann Hesse« und »Dalai Lama - Der Weg des Herzens« sind Beispiele für sein publizistisches Schaffen.

Die Preisvergabe findet im Rahmen der Mitgliederversammlung der IHHG statt. In der Preisverleihungs-Jury sitzen unter anderen Karl-Josef Kuschel, Präsident der internationalen Hermann Hesse-Gesellschaft, und Regina Bucher, die Direktorin des Hermann Hesse-Museums Montagnola.



Eugen Drewermann

# Hesses Werk soll wahrgenommen werden

Literatur | Preis der Internationalen Hesse Gesellschaft geht an Eugen Drewermann für sein Schaffen / Verleihung am 11. Mai

»Als Schriftsteller hat er großen Einfluss im gesamten deutschsprachigen Raum. Sein publizistisches Werk ist gewaltig«, sagt Karl-Josef Kuschel, Präsident der internationalen Hermann Hesse-Gesellschaft. Er redet jedoch nicht von Hesse, sondern von Eugen Drewermann. Ihm wird am 11. Mai der Preis der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft (IHGG) verliehen.

■ Von Katja Fuchs

Calw. Der Lebenslauf des Theologen und Psychotherapeuten sieht nicht aus wie der eines Gewinners. Zuerst wurde er von der katholischen Kirche mit einem Predigtverbot und dem Entzug der Lehrerbefugnis belegt und dann ist ihm die Ausübung des Priestertums gänzlich verboten worden. Zu seinem 65. Geburtstag ist er dann selbst aus der Kirche ausgetreten. »Drewermann hat nie Konflikte gescheut. Er hatte den Mut, seine Sicht des Christentums zu verteidigen«, erklärt Kuschel. Der Mann habe viel aufs Spiel gesetzt und viel dafür bezahlt. »Kleriker« ist eins seiner bekanntesten Werke, eine Psychoanalyse seiner Institutionen. An denen lässt er kaum ein gutes Haar. Drewermann betreibt seine eigene psychotherapeutische Praxis. In beinahe all seinen schrift-



Hans-Martin Dittus, Herbert Schnierle-Lutz, Karl-Josef Kuschel, und Ralf Eggert waren sich einig, wer den diesjährigen Preis bekommen soll.

stellerischen Werken ist eine starke Verbindung von Religion und Psychologie erkennbar. »Hesse war kein Psychologe«, erklärt Kuschel. »Aber er hat sich selbst einer derartigen Behandlung unterzogen und dem entsprechend waren auch einige seiner Werke geprägt.«

Drewermann beschäftigt sich gerne mit großen Autoren, so auch mit Hesse. »Das Individuelle verteidigen: Zwei Aufsätze zu Hermann Hesse« und der Vortrag »Die Orientreise – Der lange Weg zu sich selbst« im Rahmen des Hermann-Hesse-Kolloquiums

sind nur zwei Beispiele seines Schaffens.

## Ehepaar kühmert sich um Vermächtnis

Sich um das Werk von Hesse verdient gemacht zu haben, ist zwar ein Kriterium für mögliche Preisanwärter, aber nicht das einzige. Es wird auch Einsatz für den interkulturellen und interreligiösen Dialog vorausgesetzt. Der Dalai Lama und Gandhi seien immer wieder Bezugsfiguren von Drewermanns Denken, sagt Kuschel. In seinem Buch

»Dalai Lama – Der Weg des Herzens« setze der Autor sich mit der Spiritualität des Buddhismus auseinander.

»Sei, beziehungsweise werde, du selbst. Das hat Hesse einmal gesagt«, erinnert sich Literaturpädagoge Herbert Schnierle-Lutz, der am Tag der Preisverleihung mit Kuschel in der Jury sitzen wird. »Was er damit sicherlich nicht gemeint hat, ist die Masse der Selbst-Optimierer der heutigen Zeit. Niemand kann die wahre Bedeutung von Hesses Satz besser erklären, als Drewermann.«

Die Wahl sei schnell auf

mächtnis des Autors. Der Preis sei übrigens nicht zu verwechseln mit dem Karlsruher oder dem Calwer Hermann-Hesse-Preis. Beide haben laut Kuschel nicht unmittelbar etwas mit dem literarischen Schaffen Hesses zu tun. Die Träger des Preises der IHGG dagegen müssen sich für das Werk des Autors eingesetzt haben.

»Als ich vor drei Jahren die Präsidentschaft für die IHGG übernommen habe, hatte der Verein etwa 100 Mitglieder«, erinnert sich Kuschel. »Inzwischen sind es mehr als 200.« Das komme im Wesentlichen auch durch die Preisverleihungen zustande. »Dadurch zeigen wir, dass wir aktiv etwas dafür tun, dass Hesses Werk wahrgenommen wird.«

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Mitglieder-Versammlung der IHGG statt. Getragen wird die Hermann Hesse Gesellschaft von den Hesse-Orten Calw, Gaienhofen und Montagnola.

Daher wird die Preisverleihung im Wechsel alle zwei Jahre an einem der drei Orte veranstaltet, dieses Jahr in Calw. Neben Kuschel und Schnierle-Lutz werden unter anderen der Herausgeber Volker Michels sowie Regina Buker, die Direktorin des Hermann Hesse-Museums Montagnola, und in der Jury vertreten sein.



Sie erreichen die Autorin unter

katja.fuchs

@schwarzwaelder-bote.de

Foto: Fuchs

den Schriftsteller gefallen, meinen die Jury-Mitglieder. Ein so junger Preis brauche prominente Persönlichkeiten, um an Geltung zu gewinnen. Daher sei man froh, Drewermann gefunden zu haben. Der Preis der IHGG wurde vor zwei Jahren zum ersten Mal vergeben, und zwar an den Schriftsteller Adolf Muschg. Die Stifter des Preises in Höhe von 10.000 Euro sind Sybille Siegenthaler-Hesse und ihr Mann Hanspeter Siegenthaler aus Basel. Erstere ist die Enkelin von Hermann Hesse persönlich. Das Ehepaar kümmert sich sehr um das Ver-